

Geht doch!

Kleine Taten – Große Wirkung

Manuskript

Balu und Du

WDR 5 Morgenecho, 26. Juli 2007, 07.50-08.00 Uhr
Autorin: Carolin Courts
Redaktion: Evelyn Noll

Eigentlich sollte die Kindheit eine unbeschwerte Zeit sein, an die man später gern zurückdenkt. Der Idealentwurf lautet ungefähr so: Geschwister sind erstens vorhanden und zweitens immerzu reizend, die Eltern sind verständnisvolle, aufmerksame Förderer. Nicht alle Kinder haben so viel Glück. Unsere heutige Geht-doch-Geschichte erzählt von einem Projekt, das benachteiligten Grundschulkindern einen Freund verschafft. Einen jungen Erwachsenen, der ihnen einen neuen Ausschnitt von der Welt zeigt und für sie da ist, wenn sie mal jemanden zum Reden brauchen. Carolin Courts [sprich: Kurz] hat sich das Konzept des Vereins „Balu und Du“ erklären lassen.

Autorin:

Vanessa ist schüchtern. Das ist für eine Neunjährige zwar noch kein außergewöhnlicher Befund – aber Vanessa ist so schüchtern, dass ihr die Sprache in der Kehle verdorrt, wenn sie einem Fremden gegenüber steht. Dann versteckt sie ihr Gesicht in den Händen und gibt, wenn überhaupt, nur noch ein kleines Fiepsen von sich. Das war der Grund, warum eines Tages Cindy Steinhöfel bei Vanessa zu Hause aufgetaucht ist:

Cindy Steinhöfel:

Ich saß im Wohnzimmer der Eltern und die Vanessa traute sich nicht, sich aufs Sofa zu setzen, so dass sie immer nur mit den Augen kurz am Türrahmen erschien und ganz neugierig ins Zimmer guckte, nach zwanzig Minuten ist sie dann mit ins Wohnzimmer gekommen und ich hab dann im Laufe der Zeit kennengelernt, dass man ihr einfach Zeit geben muss, wenn man sie drängt, dann klappt das nicht so gut.

Autorin:

Cindy Steinhöfel ist ein Balu. Vanessa ist ihr Mogli. So lautet die Sprachregelung im Projekt “Balu und Du”. Die Idee: Ein Großer nimmt sich eines Kleinen an. Nimmt ihn an die Hand, geht mit ihm in die weite Welt und bringt ihn anschließend wieder sicher nach Hause. Ein Abenteuer pro Woche, ein Jahr lang. Radtour, Kino, Zoo, vieles ist möglich. Die Aufmerksamkeit soll gerade den Kindern zugute kommen, die selbst nie danach fragen würden:

WDR 5

email
gehtdoch@WDR.de

Post:
WDR 5
Stichwort: Geht doch
50608 Köln

Service

WDR 5 Hotline
0221 56-789-555

WDR 5 Faxline
0221 56-789-550

www.gehtdoch.wdr5.de

Dominik Esch:

Die Lehrerinnen und Lehrer schlagen die Kinder vor, um die sie sich Sorge machen und da fallen ihnen die Kinder auf, die so gefährlich unauffällig sind. Wo sie denken, da müsste man mal was machen, die fallen in der Klasse nicht auf, weil sie zu schüchtern sind, sie melden sich nicht, sie haben keinen Cliquenanschluss oder ähnliches und die Kinder schlagen sie vor.

Autorin:

Dominik Esch ist Geschäftsführer des Vereins. In den fünf Jahren, die es "Balu und Du" jetzt gibt, haben insgesamt fünfhundert Kinder in Köln und anderen Standorten von dem Angebot Gebrauch gemacht. Das Programm finanziert sich über Spenden und Stiftungen. Und obwohl jeder Mogli seinen Balu höchstens drei Stunden pro Woche sieht, sind die Auswirkungen beachtlich. Fast jedes betreute Kind kommt in seiner Klasse besser klar, steigert seine schulischen Leistungen, und:

Dominik Esch:

Das Kind ist gelöster, es ist entspannter, die Konflikte in der Familie sind geringer, sagen Eltern über die Kinder, die bei uns mitgemacht haben. Und grundsätzlich sagen Lehrer, dass die Kinder fröhlicher geworden sind.

Autorin:

Cindy Steinhöfel hat im Laufe der Zeit immer wieder gestaunt, wie sehr Vanessa ihr gegenüber aufgetaut ist. Sie kann sich gut in die Neunjährige einfühlen, als Kind war sie selbst eher gehemmt. Das macht sie sicherer in dem, was sie der Kleinen mitgeben will:

Cindy Steinhöfel:

Es geht auch um ausprobieren, um sich zu trauen, auf Leute zuzugehen, was sie wahrscheinlich so nicht tun würde, gerade auf fremde Leute, nach dem Weg zu fragen oder sich ne Fahrkarte zu ziehen, wirklich um selbstständiger zu werden.

Autorin:

Und siehe da: irgendwann nimmt Vanessa doch noch die Hände vom Gesicht. Sie will selbst erzählen, was sie mit Cindy Steinhöfel erlebt hat:

Vanessa:

Als wir mit der Seilbahn gefahren sind, da hatte ich Angst, weil ich dachte, wegen das hoch ist, wegen da direkt Wasser ist unten und dann dachte ich, dass das abfällt und dass wir dann da reinfallen.

Autorin:

Aber alles ist gut gegangen und für Vanessa wurde die Fahrt mit ihrer Freundin über den Rhein zum doppelten Erfolgserlebnis:

Vanessa:

Weil ich danach keine Angst mehr hatte. Wegen die hatte noch Bonbons dabei.